

Oehls Tiere mal wieder...

In der letzten Zeit war das Wetter so schön, dass wir unbedingt viel raus mussten mit unseren Hunden.

Sonntag haben wir so lachen müssen über unsere Hunde. Im Wald laufen sie ja frei, (kein Jagdtrieb und sie folgen auch passabel.)

Es kamen uns zwei Männer mit zwei schwarzen, mittelgroßen, auch freilaufenden Hunden entgegen.

Timo, unser Pinscher, hat das nötige Selbstbewusstsein, läuft auf sie zu. Einer der entgegenkommenden Vierbeiner geht vorne runter, hinten hoch mit einem Gesichtsausdruck, als wolle er sagen: „Komm Kleener, willst was?“ Unser Pinscher nicht faul, geht auf die Hinterbeine und blafft den Großen an! Der gibt Fersengeld vor Erstaunen. Unsere Gustel schickt ihm noch ein paar hündische Schimpfworte nach.

Wir musste so lachen. Die Besitzer der anderen Hunde aber auch.

Es ist unglaublich, wie innerhalb weniger Sekunden manchmal Dinge passieren in der hündischen Kommunikation, dass man als Mensch alles so verstehen kann.



Unsere Gustel ist nun schon über 15 Jahre alt, ruhiger geworden und keine „Leinenhexe“ mehr. Sie hat spät die Hundesprache gelernt, weil sie viel zu früh von der Mutter weggenommen wurde (mit 4 Wochen) und weil sie jahrelang so isoliert gehalten wurde bis sie zu uns kam. Aber sie hat noch gelernt. Altersbedingt will sie nicht mehr mit jedem Hund kontakten. Und wenn sie einen nicht so mag, sich dafür nicht

interessiert, bellt sie ihn kurz an, als wolle sie sagen: „Nö, lass mich. Ich will nicht!“ Dann geht sie völlig uninteressiert ihres Weges.

Timo will immer kontakten, spürt aber genau, wenn er nicht willkommen ist. Er rauft nicht, geht weg.

Charly, der herzkrankte Pekinese, möchte gern mal begrüßen, aber dann auch wieder gehen. Ich bin überzeugt, größere Hunde nehmen ihn nicht „für voll“ und ich habe die Erfahrung auch mit Timo gemacht, die platten Nasen von Pekis oder auch Bullis sind bei langnasigen Hunden nicht so beliebt.



- 2 -

Nun ja, wir haben ja auch Leute, die wir nicht so sympathisch finden. Und wir müssen ja auch nicht mit fremden Menschen „raufen“ – also ignorieren.

Man macht mit einer so unterschiedlichen Meute so seine Erfahrungen. Es ist einfach interessant.

Diesmal nicht Timo oder Gustel oder Charly, sondern

Frauchen Karin

Pulheim, 15. März 2022